

Nicholas M. Haring, *The liberal arts in the sermons of Garnier of Rochefort*, *Mediaeval Studies* 30 (1968) S. 47—77, berichtet kurz über Leben und Werke des Garnerius de Rupeforti (Lingonensis), der 1187—1193 Abt von Clairvaux, dann Bischof von Langres war, und skizziert auf Grund seiner Predigten (PL 205, 559—828) seine Anschauungen über die Artes liberales: diese sind nach Garnerius bereits im Alten Testament symbolisch angedeutet; sie sind erfunden worden, um den Theologen beim Lesen und Interpretieren der Heiligen Schrift zu helfen.
H. M. S.

Paul Kretschmann, Universität Rostock (Mitteldeutsche Hochschulen 3) Köln-Wien 1969, Böhlau Verlag, 96 S. u. 12 Abbildungen, DM 14,80 schildert in einer lebendigen, bis in die neueste Zeit führenden Darstellung die Geschichte der Universität Rostock, die 1418 von den mecklenburgischen Herzögen Johann III. und Albrecht V. in Gemeinschaft mit der Stadt gestiftet wurde. Die Bedeutung dieser ursprünglich einzigen, vorübergehend nach Greifswald, Wismar und Lübeck verlegten höheren Bildungsstätte im niederdeutschen und skandinavischen Norden sank im 18. und 19. Jh. 1946 wurde die Universität (ohne juristische Fakultät) wiedereröffnet.
A. G.

Luciano Bertoni, *Il „Collegio“ dei teologi dell'Università di Siena e i suoi statuti del 1434*, *Rivista di storia della Chiesa in Italia* 22 (1968) S. 1—56. — Im Jahre 1408 erlangte Siena von Gregor XII. die Erlaubnis, seiner seit langem bestehenden Universität eine bis dahin fehlende theologische Fakultät anzugliedern. Der Vf. skizziert die Geschichte dieser neuen Fakultät bis ins 17. Jh. und veröffentlicht ihre ältesten erhaltenen Statuten.
H. M. S.

Miroslav Boháček, *Pražská universitní statuta a jejich bologňský vzor* [mit franz. Zusammenfassung: *Les statuts de l'université de Prague et leur modèle de Bologne*], *Studie o rukopisech* 8 (1966) S. 11—64. — Im Rahmen seiner ausgedehnten Studien zur Verfassung und Verwaltung der Prager Universität vor den Hussitenkriegen (vgl. z. B. *O rukopisech statut pražské university* [Über Handschriften der Prager Universitätsstatuten] ebendort 1964, S. 73—124; *Nové prameny k dějinám pražské university* [mit franz. Res.: *Sources nouvelles de l'histoire de l'Université de Prague*], ebendort 1965, S. 49—92, wo namentlich die Juristenfakultät im Vordergrund des Interesses steht; *Založení a nejstarší organizace pražské university. Několik postřehů právního historika* [mit deutscher Zusammenfassung: *Die Gründung und älteste Organisation der Prager Universität. Einige Wahrnehmungen eines Rechtshistorikers*], *Historia Universitatis Carolinae Pragensis* 6 [1965] H. 1 S. 5—31; und schließlich *Repertorium und Bibliographie für die Universität Prag bis 1500*, in: *Ius Romanum Medii Aevi* II-7 e aa—ee, vgl. DA 25,294) untersucht der Autor die ältesten Universitätsstatuten, die ca. 1368 entstanden sind. Durch exakten Vergleich mit denen der bologneser Juristen-Universität zeigt er die Abhängigkeit der Prager Statuten bis ins einzelne und weist auch auf die Arbeitsweise der Prager Kompilatoren hin, die mit Geschick nur das wirklich Annehmbare — obwohl im großen Maße — appliziert haben, und dabei den eigentlichen Charakter der Prager Universität als *universitas magistrorum, doctorum et scholarium* in der Art der Pariser Universität — die keine Gesamtkodifikation ihrer Selbstverwaltung besaß — zu wahren wußten.
Ivan Hlaváček

Karel Beránek, *O počátcích pražské lékařské fakulty 1348—1622* [mit lat. Zusammenfassung: *De facultatis medicae Pragensis initii*], *Acta Universitatis Carolinae — Historia Universitatis Carolinae Pragensis* 9 (1968) H. 2 (erschienen 1970) S. 44—87. — Der Vf. verfolgt einerseits die Entwicklung der Organisation der Fakultät, namentlich im Zusammenhang mit den Studienvor-